

Hüttener Berge / Kreis Rendsburg-Eckernförde

Hier zu Hause

FDP-Vorstand tagt öffentlich

OWSCHLAG In der Vorstandssitzung der Owschlager FDP am Mittwoch, 17. September, geht es unter anderem um eine Nachlese zur Fahrradrallye, die Vorbereitung des FDP-Balls am 11. Oktober und die Berichte aus der Gemeinde, dem Kreisvorstand und der Kreistagsfraktion. Gäste sind willkommen. *ez*

Vorbereitung auf die Jägerprüfung

RENSBURG In den Räumlichkeiten der Deula Schleswig-Holstein (Rendsburg, Grüner Kamp 13) findet am Dienstag, 7. Oktober, um 19 Uhr eine Informationsveranstaltung zur Jägerausbildung statt. Der Lehrgang beginnt am 9. Oktober und endet im Mai 2015. Unterrichtet wird immer am Dienstag und Donnerstag von 19 bis 22 Uhr. Nähere Informationen gibt es bei Dirk Lafrenz, Telefon 01 76/1062 78 29, oder per E-Mail: dirk.lafrenz@deula.de. *ez*

Computerkenntnisse aneignen und erweitern

OWSCHLAG Unter Leitung von Wolfgang Frecks bietet die Volkshochschule Owschlag ab Mittwoch, 24. September, einen Computerkurs an. Die Teilnehmer sollen selbst Themen wünschen, zum Beispiels aus den Bereichen Internet, E-Mail, Word, Ordner und Dateien, Sicherheit, Umgang mit Bildern. Anfängerkenntnisse sollten vorhanden sein. Informationen unter Tel. 04353/998781. *ez*

Sauna-Kursus der Volkshochschule

OWSCHLAG In einem Kursus der Volkshochschule Owschlag wird den Teilnehmern vermittelt, wie man einen Besuch in der Sauna richtig genießt. Der Kursus unter Leitung von Karin Kakorat dauert zweieinhalb Stunden und findet am Sonnabend, 20. September, von 10 bis 12.30 Uhr statt. Treffpunkt ist in der „Hot Spot Sauna“ in Eckernförde im Meerwasser-Wellenbad. Anmeldungen unter Telefon 043 53/998781.

Radtour zwischen Schlei und Windebyer Noor

FLECKEBY Die Natur- und Landschaftsführerin Christine Goldhamer lädt am Freitag, 3. Oktober, zu einer Rundtour zwischen dem Windebyer und dem Ornummer Noor ein. Los geht es um 14 Uhr. Anmeldung und Infos unter Tel. 04354/9969322. *ez*

Sie haben einen Termin in den Hüttener Bergen für unseren Kalender? Mailen Sie an ame@shz.de

WFG will für Unternehmen „sexy“ werden

Unternehmen wurden befragt / Kreis als Standort vermarkten

RENSBURG-ECKERNFÖRDE Seit über 20 Jahren gibt es die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) des Kreises Rendsburg-Eckernförde schon, doch für viele Unternehmen scheint sie kaum ein Begriff zu sein. 29 Prozent kennen sie gar nicht. Das ist eine Erkenntnis aus der Unternehmensbefragung, die die WFG selbst in Auftrag gegeben hat. Die Ergebnisse stellte Geschäftsführer Pascal Ledune gestern vor. Zudem gaben 69 Prozent der Betriebe an, sich am Wirtschaftsstandort Kreis Rendsburg-Eckernförde wohl zu fühlen, obgleich diesem eine gewisse Profilschärfe fehle. Pascal Ledunes Fazit: „Wir als WFG müssen für die Unternehmen sexy werden und sehen, wie wir eine Charme-Offensive hinbekommen.“ Zudem wünscht er sich die Entwicklung eine Gesamtstrategie für den Kreis, um diesen als Wirtschaftsstandort besser zu vermarkten. Keine



„Wir als WFG müssen sehen, wie wir eine Charme-Offensive hinbekommen.“

Pascal Ledune WFG-Geschäftsführer

leichte Aufgabe, wie Ledune, der seit März 2013 die WFG leitet, erklärte: „Der Kreis als Standort ist in sich sehr heterogen.“

Von Januar bis März dieses Jahres waren alle Unternehmen im Kreis mit mehr als vier Mitarbeitern – insgesamt 1370 – für die Befragung angeschrieben worden. 214 von ihnen antworteten anonymisiert – eine Rückläuferquote von 15,6 Prozent. „Damit kann man gut arbeiten“, sagte Pascal Ledune. Den Unternehmen waren verschiedene Fragen zur Zufriedenheit mit dem Standort, zu den lokalen Standortbedingungen des jeweiligen Betriebes, zur Fachkräftesituation sowie zur Zufriedenheit mit der WFG gestellt worden.

Zwar gab die Mehrheit der Unternehmen an, sich an ihrem Standort im Kreis „äußerst wohl“ (14 Prozent) oder „wohl“ (55 Prozent) zu fühlen. Neun Prozent hingegen fühlen sich „nicht wohl“. „Um diese neun Prozent müssen wir uns verstärkt kümmern“, sagte Pascal Ledune, der

zwar die Ansiedlung neuer Unternehmen als „Königsklasse der Wirtschaftsförderung“, die Bestandspflege aber als wichtigeres Tagesgeschäft bezeichnete. Als Stärken des Kreises als Wirtschaftsstandort empfinden 23 Prozent der Unternehmen die Wasseranbindung, 27 Prozent die zentrale Lage und gar 35 Prozent die Verkehrsanbindung. Das jedoch sage nichts darüber aus, wie der Zustand der Infrastruktur bewertet werde, betonte Pascal Ledune. Gleich 37 Prozent nannten deren Vernachlässigung als Standortschwäche. Die DSL-Verfügbarkeit sehen über 80 Prozent als „äußerst wichtig“ oder „sehr wichtig“ an. Schmerzlich: Mit diesem Standortfaktor sind nur gut 50 Prozent der Unternehmen zufrieden.

In Sachen Gewerbeflächen besteht in Zukunft Handlungsbedarf. Der Status quo halte zwar genug Flächen bereit, „aber in zehn, fünfzehn Jahren brauchen wir welche“, so Pascal Ledune. Von daher sei es positiv, was aktuell interkommunal in Borgstedt und bei Melsdorf passiere. Laut der Befragung planen 34 Prozent der Unternehmen in den nächsten fünf Jahren eine flächenmäßige Erweiterung, 42 Prozent fehlen dafür am jetzigen Standort die Möglichkeiten. Ledune hofft, dass sich Unternehmen bei der WFG melden, wenn sie bei der Erweiterung Probleme erkennen. Denn die Gefahr bestehe, dass Unternehmen bei einer Standortverlagerung weggehen. „Sprecht uns an. Wir wissen, wo es Flächen und Expansionsmöglichkeiten gibt.“

Die WFG hat 26 Mitarbeiter, nur vier davon gehen direkt in die Unternehmen. Geschäftsführer Pascal Ledune möchte deshalb „verstärkt in die Breite gehen“. Schon jetzt besuche er Gemeindevvertretungen. „Die Bürgermeister sind die ersten Wirtschaftsförderer vor Ort.“

Die Befragung durch die Firma ExperConsult hat inklusive strategischer Begleitung 20 000 Euro gekostet. Mit den Resultaten sollen die Stärken des Standortes herausgearbeitet sowie gegenüber den Unternehmen des eigene Aufgabenprofil besser vermarktet werden. Eine Strategie soll im Sommer 2015 stehen.

Oleg Strebos



Yannick Merchel, Jugendbetreuer des THW-Ortsverband Eckernförde, mit der Fluthelfermedaille.

Fluthelfer erhalten Medaille für ihren Einsatz an der Elbe

RENSBURG-ECKERNFÖRDE Bei der Elbe-Flutkatastrophe im Juni 2013 war auch das Technische Hilfswerk aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde im Einsatz. 52 Helfern wurde am Montag im Kreishaus als Anerkennung ihrer Arbeit die Bundesfluthelfermedaille verliehen.

Kreispräsident Lutz Clefsen würdigte die „großartige Leistung“ der Rettungskräfte. Dabei hob er den gemeinschaftlichen Einsatz aller Hilfsorganisationen hervor. „Die Zusammenarbeit war vorzüglich.“ Weiter betonte Clefsen, dass die Gesellschaft ohne den ehrenamtlichen Einsatz „hoffnungslos verloren“ wäre.

Bei den Hochwasser-Einsätzen habe das Technische Hilfswerk sein Einsatzpotenzial eindrucksvoll bewiesen. Insgesamt waren 766 Schleswig-

Holsteiner im Einsatz. Davon kommen 18 Helfer aus dem THW-Ortsverband Rendsburg, 30 aus dem Ortsverband Eckernförde. Der Ortsverband Louisenlund stellte vier Einsatzkräfte. „Der soziale Einsatz des Internats ist herausragend“, lobte Clefsen das Engagement der Schule. Bundespräsident und Bun-

deskanzlerin haben mit dem Bundesminister des Inneren und dem Bundesverteidigungsminister eine Fluthelfermedaille gestiftet, die als Auszeichnung das Engagement derjenigen würdigen soll, die sich zur Bewältigung der Folgen des Hochwassers und für den Schutz der Bevölkerung eingesetzt haben. *be*

GEEHRTE THW-FLUTHELFER

Ortsverband Eckernförde: Andreas Aschendorf, Sinika Aschendorf, Robin Brunn, Andreas Dördelmann, Marco Feuerseger, Eicke-Daniel Harenberg-Jordt, Walter Hoffmann, Wolfgang Jahnelt, Jens-Dierk Jochimsen, Silke Jürgensen, Thomas Jürgensen, Malte Klos, Christian Köhn, Björn Märten, Johanna Marszalek, Michael Marszalek, Roger Matthieu, Simon-Peter Merchel, Yannick Merchel, Michael Otto, Maik Pries, Sören-Lennart Profitlich, Jan-Martin Volkhard Schmidt, Kevin Schock, Frank Schubert, Klaus Jörg Schwichtenberg, Susanne Strandberg, Stephan Suhr, Henning Wagner, Torsten Wolfgramm. **Ortsverband Louisenlund:** Robert Enning, Jonathan Reinke, Dennis Axel Roggenkamp und Wolfgang Tirs.



Mit der Fluthelfermedaille ausgezeichnet: Die THW-Helfer aus Eckernförde und Louisenlund.

BE(2)

Amtsausschuss stimmt für Tourismuskonzept und Entwicklungsstrategie

BORGSTEDT Der AktivRegion Hügelland am Ostseestrand stehen im Förderzeitraum 2015 bis 2023 knapp drei Millionen Euro zur Verfügung. Die Entwicklungsstrategie für die Aktiv-Region ist vor wenigen Tagen von der Mitgliederversammlung einstimmig verabschiedet worden (wir berichteten). Die Strategie stellt den Maßstab dar, nach dem der Vorstand der Aktiv-Region zukünftig über die Vergabe der Fördermittel entscheidet

Der Amtsausschuss Hüttener Berge hat nun auf seiner Sitzung am Montagabend in Borgstedt zuge-

stimmt, das Regionalmanagement mit 50 Cent pro Einwohner und Jahr zu finanzieren. Zusätzlich werden zur Ko-Finanzierung privater Projekte 10 Cent pro Einwohner zur Verfügung gestellt. Das Land Schleswig-Holstein will in der neuen Förderperiode für Maßnahmen privater Träger zusätzliche Mittel bereit halten. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sich die Kommunen ebenfalls an der Ko-Finanzierung solcher Privatmaßnahmen beteiligen.

Der Ko-Finanzierungsbeitrag der AktivRegion für private Projekte wird vom Land in derselben Höhe aufge-

stockt, so dass jährlich etwa 14 200 Euro als öffentliche Ko-Finanzierung zur Verfügung steht. Dieses entspricht einer möglichen Fördersumme für private Projekte von 71 000 Euro (80 Prozent EU-Mittel, 20 Prozent Kofinanzierungsmittel).

Amtsvorsteher Gero Neidlinger sieht in der Mittelbereitstellung für private Projekte eine große Änderung gegenüber dem vergangenen Förderzeitraum und damit auch eine deutliche Besonderstellung für private Projektträger. „In der Vergangenheit ist es immer schwer gewesen, die Kofinanzie-

rung für private Vorhaben sicher zu stellen“, so Neidlinger auf EZ-Nachfrage.

Der Naturpark wirbt um Natururlauber, Neugierige und Entschleuniger.

Tourismuskonzept des Amtes Hüttener Berge

Bereits dem Hauptausschuss hatte der Geschäftsführer der Eckernförde Touristik- und Marketing GmbH, Stefan Borgmann, das neue Tourismuskonzept 2025 vorgelegt (wir berichteten). Erklärtes Ziel dabei: Den Naturpark Hüttener

Berge im Reisemarkt erfolgreich verankern. Das Konzept wurde von der Arbeitsgemeinschaft Tourismus erarbeitet, die im Rahmen des Masterplans Daseinsvorsorge aufgestellt wurde. Der Blick der AG richtete sich dabei auch auf die Tourismusstrategie des Landes, die einen Kurswechsel vollzogen hat.

Das 2006 von der Unternehmensberatung Roland Berger erarbeitete Handlungskonzept wird nun durch die Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 ersetzt. Statt drei gibt es jetzt fünf Zielgruppen. Früher wurde um anspruchsvol-

le Genießer, Familien mit kleinen Kindern und um „Best Ager“ geworben. Jetzt stehen Natururlauber, Entschleuniger, die Ruhe suchen, Neugierige, die Land und Leute erleben wollen, und Städtereisende im Fokus.

„Für die Ausrichtung des Naturparks bedeuten die neuen themenorientierten Zielgruppen des Landes eine deutlich präzisere Ansprache des Gastes“, heißt es in dem Konzept der Arbeitsgruppe. Für Neugierige sei der Naturpark hervorragend geeignet, für Städtereisende eher nicht. Vor allem aber die Natururlauber würden sich

im Naturpark Hüttener Berge wiederfinden.

Mit dem Prädikat „Naturpark“ würden Gäste einen qualitativen Anspruch verbinden, so Borgmann. Ein Ziel sollte daher sein, die Qualität von Badegewässern, Unterkünften und Angeboten zu verbessern und weiter zu entwickeln. In der Schließung der Touristinfo Redderhus sehen Borgmann und die Arbeitsgemeinschaft keine Schwächung. Stattdessen böten die neuen Info-Punkte (z.B. bei Globetrotter Lodge und im Töpferhaus) die Chance zu einer engeren Zusammenarbeit in der Region. *ame*